

Rückblick und Ausblick der „Husmatt-Stiftung“, Steinen

(PD) Der Stiftungsrat hat an seiner ersten Sitzung im neuen Jahr eine Standortbestimmung vorgenommen. Im Rückblick gab es einige äusserst

positive Eckdaten

auf dem Weg zur Realisierung des Projektes. Dazu gehörten der einstimmige Projektentscheid im letzten Frühjahr zugunsten des Architekturbüros Pfyl in Ibach sowie das ausgezeichnete Resultat der Gemeindeabstimmung vom 15. Mai zur Einzonung der Husmatt. Der Stiftungsrat erntete von der „Age-Stiftung in Zürich“ viel Lob für sein Projekt und sein Konzept, die von dieser Stiftung mit 200'000 Franken gefördert werden (weitere Details unter: <http://www.age-stiftung.ch/Projekte>). Zu den Aktivposten der Jahresbilanz gehören die Eingabe des Quartiergestaltungsplanes im November sowie der Kauf der Restliegenschaft von der Stifterin Katharina von Rickenbach. Ebenso erfreulich ist die weitere Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern, wo eine junge Studentin ein Marketingkonzept als Bachelor-Arbeit erstellt. Leider gab es auch

gewisse Abstriche und Probleme

zu verkraften, bzw. zu meistern. Der Stiftungsrat hätte gerne in der neuen Überbauung eine Gemeinschafts- Arztpraxis untergebracht. Für die Gemeinde wären dadurch auf ihren Liegenschaften wieder mehr Räumlichkeiten für die Verwaltung zur Verfügung gewesen. Leider ist dieses Vorhaben gescheitert ebenso wie die Unterbringungen einer Pflegewohngruppe oder eine Tagespflegestätte, betrieben durch das APZ, beides Vorhaben, die von Seiten der Age-Stiftung als äusserst sinnvoll beurteilt worden waren. Sorgen bereiten dem Stiftungsrat auch die steigenden Baukosten, vor allem verursacht durch eine ev. Pfählung und die hohen Deponiekosten für den grossen Aushub der Tiefgarage. Und letztlich scheint der „Kampf gegen die Zeit“ zu einem Dauerproblem zu werden. Dies ist bedauerlich, denn die zahlreichen Interessenten möchten informiert werden. Dem Stiftungsrat jedoch sind die Hände gebunden, bis der Quartiergestaltungsplan von Kanton und Gemeinde genehmigt ist.

Die Zielsetzungen für 2012

sind naheliegend. Der Stiftungsrat hofft, dass der Quartiergestaltungsplan so rasch wie möglich genehmigt wird. Er ist Voraussetzung für die Erschliessungsarbeiten und die Baueingabe, die der Stiftungsrat spätestens im Herbst einreichen möchte. Er ist auch Voraussetzung für die längst erwartete Information der Anstösser, der zahlreichen Interessenten und der breiten Öffentlichkeit. Er ist auch Voraussetzung für den Verkauf der 7 Parzellen in der Zone W2.

“Selbständig wohnen – aktiv leben“

Unter diesem Leitmotiv möchte der Stiftungsrat das Zusammenleben in der neuen Siedlung gestalten. Dem Stiftungsrat schwebt vor, dass unter den Bewohnern ein Austausch von Dienstleistungen erfolgen könnte. Er wird im Verlaufe des 2012 das vorliegende Konzept – allenfalls unter Beizug weiterer interessierter Kreise - vertiefen und bereinigen und nach geeigneten Organisationsformen suchen. Sobald der Quartiergestaltungsplan genehmigt ist, wird der Stiftungsrat auch auf Sponsorsuche gehen. Es ist ihm ein Anliegen, die Mietzinsen der künftigen Bewohner möglichst erträglich zu gestalten. Das angelaufene Jahr wird für die Stiftung ein ganz entscheidendes und der Stiftungsrat hofft es werde ein sehr erfolgreiches auf dem Weg zur Umsetzung des Vorhabens.